

Statistisches Bundesamt (Hrsg.)

In Zusammenarbeit mit dem
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
und dem Zentrum für Umfragen,
Methoden und Analysen, Mannheim (ZUMA)

Datenreport 2004

Zahlen und Fakten über die
Bundesrepublik Deutschland

Zweite, aktualisierte Auflage

Auszug aus Teil 1



Bundeszentrale für politische Bildung

14 Produzierendes Gewerbe

14.1 Bedeutung des Produzierenden Gewerbes

Das Produzierende Gewerbe ist weiterhin einer der zentralen Bereiche der Wirtschaft. Allerdings hat sich seine Bedeutung in den vergangenen Jahren gegenüber dem Dienstleistungssektor verringert. So wurde im früheren Bundesgebiet bis Anfang der 1970er-Jahre im sog. »sekundären Sektor« noch mehr als die Hälfte der gesamtwirtschaftlichen Leistung erbracht und knapp die Hälfte der Erwerbstätigen fand (nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) in diesem Bereich einen Arbeitsplatz. In den darauf folgenden Jahrzehnten nahm der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung dann stetig ab. 2003 hatte das Produzierende Gewerbe nur noch einen Anteil von rund 29 % an der Bruttowertschöpfung und rund 27 % der Erwerbstätigen in Deutschland waren hier beschäftigt.

Das Produzierende Gewerbe umfasst in der Abgrenzung der amtlichen Statistik die Industrie und das Produzierende Handwerk. Dabei werden seit der Reform der Industriestatistik in den Jahren 1975 bis 1977 im Allgemeinen nur Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr erfasst. Im Einzelnen setzt sich das Produzierende Gewerbe aus den Teilbereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe zusammen. Unter diesen spielt das Verarbeitende Gewerbe die bedeutendste Rolle.

14.2 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

In den nachfolgenden Ausführungen zum Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden werden je nach Darstellungszweck Unternehmens- oder Betriebsergebnisse nachgewiesen. In den Unternehmenserhebungen werden die rechtlich selbstständigen Einheiten erfasst. Zu einem Unternehmen können mehrere Betriebe (örtliche Einheiten, Niederlassungen, Zweigbetriebe) gehören, die rechtlich unselbstständig sind. Die Ergebnisse für Unternehmen enthalten somit auch Angaben für ihre Betriebe außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes, während bei den Ergebnissen für Betriebe auch die Angaben der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen enthalten sind, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes haben. Wegen dieser Unterschiede können die Angaben für Unternehmen und Betriebe nicht übereinstimmen (siehe Abschnitt 14.2.1 und 14.2.2).

14.2.1 Unternehmensgröße

2001 waren in Deutschland in den 38 198 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 Beschäftigten und mehr rund 6,5 Mill. Menschen beschäftigt. Dies ergab eine durchschnittliche Unternehmensgröße von 170 Beschäftigten. Im früheren Bundesgebiet war dabei die Durchschnittsgröße der Unternehmen mit 184 Beschäftigten wesentlich höher als in den neuen Ländern (93 Beschäftigte). Die höchste durchschnittliche Unternehmensgröße ist im Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (922 Beschäftigte) und die geringste im Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen (97 Beschäftigte) festzustellen (siehe auch Tab. 1).

Tab. 1: Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr
im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau
und in der Gewinnung von Steinen und Erden 2001

| Bereich | Deutschland | | | Früheres Bundesgebiet | | |
|---|-----------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|
| | Unternehmen Anzahl | Beschäftigte 1 000 | Umsatz Mill. EUR | Unternehmen Anzahl | Beschäftigte 1 000 | Umsatz Mill. EUR |
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 38 198 | 6 479 | 1 370 471 | 32 272 | 5 930 | 1 283 901 |
| davon: | | | | | | |
| Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung | 4 964 | 602 | 146 105 | 4 070 | 511 | 129 997 |
| Papiergewerbe | 852 | 149 | 31 791 | 740 | 139 | 29 928 |
| Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung | 2 598 | 270 | 42 069 | 2 384 | 249 | 39 120 |
| Chemische Industrie | 1 281 | 474 | 133 574 | 1 128 | 450 | 127 719 |
| Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren | 2 650 | 361 | 52 641 | 2 272 | 334 | 49 300 |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 1 849 | 232 | 34 059 | 1 431 | 198 | 29 937 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 922 | 260 | 59 621 | 797 | 239 | 55 415 |
| Herst. von Metallerzeugnissen | 6 181 | 599 | 75 548 | 5 144 | 532 | 69 270 |
| Maschinenbau | 5 883 | 1 004 | 157 671 | 5 117 | 942 | 150 988 |
| Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä. | 1 943 | 492 | 90 349 | 1 674 | 465 | 86 754 |
| Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik | 515 | 157 | 42 662 | 394 | 138 | 39 705 |
| Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen | 930 | 857 | 258 599 | 757 | 824 | 249 259 |
| Übrige Bereiche | 7 630 | 1 022 | 245 783 | 6 364 | 909 | 226 510 |

Tab. 2: Beschäftigte der größten Unternehmen 2001¹

| Die jeweils ... größten Unternehmen | Anteil an allen Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden in % | |
|--|--|-----------------------|
| | Deutschland | Früheres Bundesgebiet |
| 6 | 7,8 | 8,5 |
| 10 | 9,1 | 9,9 |
| 25 | 12,6 | 13,7 |
| 100 | 19,7 | 21,6 |
| Anzahl der Beschäftigten insgesamt in 1 000 | 6 479 | 5 930 |

1 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr; die Unternehmensgröße gemessen am Umsatz.

Ordnet man die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie die Unternehmen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden nach der Höhe des Umsatzes, so waren 2001 in den 10 größten Unternehmen in Deutschland rund 586 000 Personen tätig. 760 Unternehmen (2 %) hatten 1 000 und mehr Beschäftigte. In diesen Unternehmen wurden rund 2,5 Mill. Personen beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 39 % gemessen an allen Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

14.2.2 Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Exportquote

In den rund 48 200 Betrieben des Wirtschaftsbereichs Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe arbeiteten im Jahresdurchschnitt 2002 insgesamt 6,2 Mill. Menschen, davon rund 90 % im früheren Bundesgebiet und rund 10 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Auch 2002 setzte sich der bereits seit einigen Jahrzehnten zu beobachtende Trend zum Beschäftigungsabbau – der kurzzeitig in den Jahren 2000 und 2001 gestoppt schien – weiter fort. So nahm die Zahl der tätigen Personen in Deutschland im Jahr 2002 gegenüber 2001 um 2,9 % erneut ab. Dabei war die Entwicklung im früheren Bundesgebiet (– 3,2 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost (– 0,4 %) uneinheitlich.

Unter den 23 Abteilungen des Verarbeitenden Gewerbes waren in Deutschland der Maschinenbau, die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Herstellung von Metallerzeugnissen, das Ernährungsgewerbe und die Chemische Industrie am bedeutendsten. In diesen Branchen waren 2002 rund 3,3 Mill. Personen tätig. Der Anteil der Branchen an den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes war in Ost und West jedoch zum Teil recht unterschiedlich. Während z. B. in der Abteilung »15 Ernährungsgewerbe« in den neuen Ländern und Berlin-Ost 14,3 % aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes einer Erwerbstätigkeit nachgingen, waren es im früheren Bundesgebiet nur 8,1 %.

In Deutschland belief sich der Gesamtumsatz des Bereichs Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe 2002 auf 1 326 Mrd. Euro (ohne Umsatzsteuer), davon im Verarbeitenden Gewerbe 1 314 Mrd. Euro. Gegenüber 2001 entspricht dies einem Rückgang von 1,5 %. Im früheren Bundesgebiet betrug der

Umsatz 1 222 Mrd. Euro (- 1,7 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 104 Mrd. Euro (+ 1,6 %). Die umsatzstärksten Branchen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes waren 2002 die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (245 Mrd. Euro), der Maschinenbau (157 Mrd. Euro), die Chemische Industrie (132 Mrd. Euro), das Ernährungsgewerbe (125 Mrd. Euro) und die Wirtschaftsabteilung Koke-

Tab. 3: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2002

| Wirtschaftsgliederung (nach WZ 93) | Betriebe Anzahl | Beschäftigte 1 000 | Umsatz insges. Mill. EUR | Exportquote % |
|--|-----------------|--------------------|--------------------------|---------------|
| C-D Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe | 48 228 | 6 209 | 1 326 367 | 38,0 |
| C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 1 409 | 100 | 12 347 | 5,0 |
| 10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung | 103 | 68 | 3 646 | 3,6 |
| 11 Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung verbundener Dienstleistungen | 45 | 5 | 4 653 | 2,1 |
| 12 Bergbau a. Uran- und Thoriumerze | - | - | - | - |
| 13 Erzbergbau | - | - | - | - |
| 14 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau | 1 262 | 27 | 4 049 | 9,5 |
| D Verarbeitendes Gewerbe | 46 819 | 6 109 | 1 314 020 | 38,4 |
| 15 Ernährungsgewerbe | 5 859 | 531 | 125 197 | 12,7 |
| 16 Tabakverarbeitung | 32 | 12 | 18 783 | 8,8 |
| 17 Textilgewerbe | 1 144 | 110 | 14 215 | 37,3 |
| 18 Bekleidungs-gewerbe | 560 | 54 | 9 733 | 32,2 |
| 19 Ledergewerbe | 243 | 24 | 4 276 | 30,4 |
| 20 Holzgewerbe (ohne Herstell. von Möbeln) | 1 682 | 96 | 15 513 | 20,1 |
| 21 Papiergewerbe | 1 007 | 142 | 30 865 | 36,1 |
| 22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung | 2 847 | 260 | 40 444 | 7,7 |
| 23 Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Brutstoffen | 74 | 22 | 77 650 | 3,6 |
| 24 Chemische Industrie | 1 771 | 462 | 132 495 | 51,5 |
| 25 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren | 3 093 | 351 | 52 920 | 33,0 |
| 26 Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 3 560 | 221 | 32 255 | 22,4 |
| 27 Metallerzeugung und -bearbeitung | 1 111 | 262 | 59 484 | 38,6 |
| 28 Herstellung von Metallerzeugnissen | 7 348 | 578 | 74 032 | 24,8 |
| 29 Maschinenbau | 6 991 | 971 | 156 762 | 50,6 |
| 30 Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen | 199 | 31 | 12 475 | 38,6 |
| 31 Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-erzeugung, -verteilung u. Ä. | 2 466 | 425 | 68 316 | 36,4 |
| 32 Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik | 760 | 171 | 50 189 | 54,8 |
| 33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik | 2 234 | 233 | 36 158 | 49,4 |
| 34 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 1 226 | 790 | 245 461 | 59,6 |
| 35 Sonstiger Fahrzeugbau | 424 | 148 | 27 322 | 53,2 |
| 36 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. | 1 965 | 205 | 26 928 | 24,0 |
| 37 Recycling | 225 | 9 | 2 548 | 25,4 |

rei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Brutstoffen (78 Mrd. Euro). Auf diese fünf Branchen entfielen damit allein 56,1 % des gesamten Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe.

Ein großer Teil der im Verarbeitenden Gewerbe hergestellten Güter wird exportiert. Aus der Exportquote – dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – lässt sich die Abhängigkeit bestimmter Branchen vom Auslandsgeschäft besonders deutlich ablesen. Im Jahr 2002 belief sich die Exportquote im gesamten Verarbeitenden Gewerbe auf 38,4 %. Dabei lag die Exportquote der Investitionsgüterproduzenten immer erheblich über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (2002 beispielsweise bei 52,9 %).

Besonders hoch war die Exportquote bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (59,6 %), in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (54,8 %), im sonstigen Fahrzeugbau (53,2 %), in der Chemischen Industrie (51,5 %) und im Maschinenbau (50,6 %). Hier wurde jeweils mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes mit dem Ausland erzielt. Aber auch die Wirtschaftsabteilung »33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik« ist mit einer Exportquote von 49,4 % stark exportabhängig.

Auf deutlich niedrigerem Niveau im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (39,5 %) lag im Jahr 2002 noch die Exportquote in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 25,1 % im Verarbeitenden Gewerbe. Gegenüber 1995 (12,2 %) hatte sie sich jedoch bereits verdoppelt.

14.2.3 Produktion

Ab dem Jahr 1991 stehen Indizes der Produktion sowohl für Deutschland als auch für die beiden Teilgebiete in der Gliederung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) zur Verfügung. Neben der Darstellung der Produktionsindizes nach der WZ 93 werden Angaben für Hauptgruppen (nach der Art der hergestellten Güter) berechnet. Diese Daten dienen vor allem der Konjunkturanalyse und -prognose. Die Zuordnung der Wirtschaftszweige zu den Hauptgruppen wird durch eine EU-Verordnung geregelt und ist europaweit verbindlich. Mitte des Jahres 2001 wurde diese Zuordnung geändert und eine neue Hauptgruppe Energie eingeführt.

Danach wird der Wirtschaftsbereich »Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe« jetzt in folgende industrielle Hauptgruppen untergliedert: Vorleistungsgüterproduzenten (z. B. Chemische Industrie), Investitionsgüterproduzenten (z. B. Maschinenbau), Gebrauchsgüterproduzenten (z. B. Möbelherstellung), Verbrauchsgüterproduzenten (z. B. Ernährungsgewerbe) sowie Energie (wird hier nur teilweise erfasst, z. B. Mineralölverarbeitung). Die Produktionsindizes wurden in dieser neuen Hauptgruppengliederung bis 1991 neu berechnet.

In Deutschland wurde die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe seit 1995 um 18 % ausgeweitet. Gegenüber dem Jahr 2000 verzeichnete das Berichtsjahr 2002 einen Rückgang von 1,1 %. In den neuen Bundesländern war seit 1995 ein Zuwachs von

fast 69 % zu beobachten, das frühere Bundesgebiet verzeichnete im selben Zeitraum ein schwächeres Wachstum von gut 15 %.

In den neuen Bundesländern wurde die höchste Wachstumsrate bei der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten erreicht, in den alten Bundesländern bei den Investitionsgüterproduzenten.

Tab. 4: Entwicklung des Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe
1995 = 100

| Wirtschaftsbereich (nach WZ 93) | 1991 | 1995 | 1998 | 2000 | 2002 |
|--|-------|------|-------|-------|-------|
| <i>Deutschland</i> | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe | 103,6 | 100 | 106,4 | 113,5 | 111,3 |
| Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) | 106,2 | 100 | 109,9 | 119,2 | 117,9 |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 100,6 | 100 | 108,8 | 117,0 | 115,8 |
| Investitionsgüterproduzenten | 110,8 | 100 | 116,6 | 131,0 | 130,4 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 119,5 | 100 | 101,2 | 105,7 | 98,5 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 106,6 | 100 | 102,0 | 105,8 | 104,3 |
| Energie | 105,9 | 100 | 100,4 | 99,8 | 98,2 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 106,1 | 100 | 110,0 | 119,3 | 118,0 |
| <i>Früheres Bundesgebiet</i> | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe | 105,8 | 100 | 106,2 | 112,9 | 110,2 |
| Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) | 107,7 | 100 | 108,9 | 117,2 | 115,0 |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 102,6 | 100 | 107,8 | 114,5 | 112,3 |
| Investitionsgüterproduzenten | 111,6 | 100 | 116,1 | 130,0 | 128,7 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 120,9 | 100 | 99,5 | 102,7 | 95,0 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 107,9 | 100 | 100,2 | 102,9 | 100,3 |
| Energie | 101,1 | 100 | 101,2 | 100,0 | 98,0 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 107,6 | 100 | 109,0 | 117,2 | 115,1 |
| <i>Neue Länder und Berlin-Ost</i> | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe | 78,0 | 100 | 109,4 | 121,5 | 124,7 |
| Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) | 81,2 | 100 | 126,5 | 152,8 | 166,3 |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 69,0 | 100 | 126,1 | 157,1 | 170,5 |
| Investitionsgüterproduzenten | 93,2 | 100 | 126,8 | 153,3 | 167,2 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 90,5 | 100 | 137,9 | 169,0 | 174,1 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 88,7 | 100 | 125,0 | 142,1 | 156,6 |
| Energie | 145,1 | 100 | 94,0 | 98,3 | 99,8 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 79,7 | 100 | 127,6 | 154,9 | 168,8 |

Eine Vorstellung über die Entwicklung der mengenmäßigen Produktion seit 1960 ermöglicht Tab. 5. Die einzelnen Erzeugnisse sind aus nahezu 6 000 Positionen der Produktionsstatistik herausgegriffen. Wie die Ergebnisse zeigen, hat sich in der Vergangenheit die Erzeugung von Gütern, für die ein hohes technisches Spezialwissen erforderlich ist, ständig erhöht, während die Produktion in anderen Branchen, z. B. der Bekleidungsindustrie, rückläufig war. Als Folge der weltweiten Arbeitsteilung fand hier eine Verlagerung von Produktionstätigkeiten ins Ausland statt. Bei einigen Erzeugnissen (z. B. Fernsehgeräten) ist eine Marktsättigung eingetreten.

Der Bruttoproduktionswert, d. h. der gesamte Wert aller im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden erzeugten Waren und Dienstleistungen (nach der WZ 93), erreichte 2001 in Deutschland rund 1 408 Mrd. Euro. Darin waren rund 56 % Vorleistungen anderer Unternehmen (z. B. Handelsware, Rohstoffe, vgl. 14.2.5) enthalten.

Tab. 5: Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹

| Erzeugnis | Einheit | 1960 ² | 1980 | 1990 | 2000 | 2002 |
|---|------------|-------------------|---------|---------|--------------------|--------------------|
| Fernsehempfangsgeräte | 1 000 St. | 2 164 | 4 425 | 3 595 | 2 328 ³ | 1 486 ³ |
| Personenkraftwagen | 1 000 St. | 1 674 | 3 250 | 4 179 | 5 248 ⁴ | 5 513 ⁴ |
| Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung | 1 000 St. | – | 437 | 4 514 | 15 235 | 10 764 |
| Schuhe | 1 000 Paar | 151 906 | 103 765 | 61 877 | 34 918 | 32 291 |
| Herrenanzüge | 1 000 St. | 6 650 | 5 381 | 3 552 | 978 ⁵ | 500 ⁵ |
| Damenkleider | 1 000 St. | 17 980 | 36 313 | 15 584 | 3 132 | 1 683 |
| Wurst- und Fleischwaren | 1 000 t | 257 | 862 | 1 200 | 2 616 | 2 998 |
| Brot | 1 000 t | 659 | 1 272 | 1 545 | 3 226 | 3 630 |
| Bier | 1 000 hl | 47 324 | 89 569 | 101 376 | 108 954 | 104 273 |

1 Bis einschl. 1990 früheres Bundesgebiet, ab 2000 Deutschland. – Mit dem Berichtsjahr 1995 und erneut mit dem Berichtsjahr 2002 wurde die der Erhebung zugrunde liegende Gütersystematik umgestellt, sodass die Zahlen mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar sind.

2 Ohne Angaben für Berlin-West.

3 Einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren.

4 Ohne Pkw von mehr als 2 500 cm³, ab 2002 ohne Pkw von 1 500 cm³ oder weniger.

5 Ohne Anzüge aus Baumwolle.

14.2.4 Investitionen

Von den 38 198 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, die 2001 im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden tätig waren, haben im Berichtsjahr 33 581 Unternehmen in Sachanlagen investiert. Die Investitionssumme in diesem Bereich belief sich auf rund 56,1 Mrd. Euro und lag damit um rund 5 % über dem Niveau des Jahres 2000 (53,3 Mrd. Euro).

Der größte Teil der Investitionen floss in Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (87,7 %), der Rest in Grundstücke und Bauten. Von den Investitionen entfielen 48,6 Mrd. Euro auf das frühere Bundesgebiet (86,6 %) und 7,5 Mrd. Euro (13,4 %) auf die neuen Länder und Berlin-Ost.

Mit 11,6 Mrd. Euro lagen die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Deutschland bei der Investitionstätigkeit an der Spitze, gefolgt von der Chemischen Industrie (6,7 Mrd. Euro), dem Maschinenbau (5 Mrd. Euro), dem Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (4,3 Mrd. Euro) sowie der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (4,2 Mrd. Euro). Diese fünf Bereiche hatten 2001 zusammen einen Anteil von knapp 57 % am gesamten Investitionsvolumen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden in Deutschland. Neben den genannten Bereichen nahmen 2001 noch acht weitere Branchen Investitionen von mehr als 1 Mrd. Euro vor.

Tab. 6: Investitionen der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden 2001¹ in Mill. EUR

| Bereich | Deutschland | Früheres Bundesgebiet |
|---|-------------|-----------------------|
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 56 086 | 48 585 |
| davon: | | |
| Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung | 4 259 | 3 571 |
| Papiergewerbe | 1 667 | 1 449 |
| Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung | 1 811 | 1 618 |
| Chemische Industrie | 6 680 | 6 240 |
| Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren | 2 590 | 2 351 |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 2 004 | 1 637 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 2 844 | 2 567 |
| Herst. von Metallerzeugnissen | 3 462 | 2 987 |
| Maschinenbau | 4 952 | 4 541 |
| Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä. | 3 346 | 3 148 |
| Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik | 4 242 | 2 759 |
| Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen | 11 572 | 10 053 |
| Übrige Bereiche | 6 657 | 5 664 |

1 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

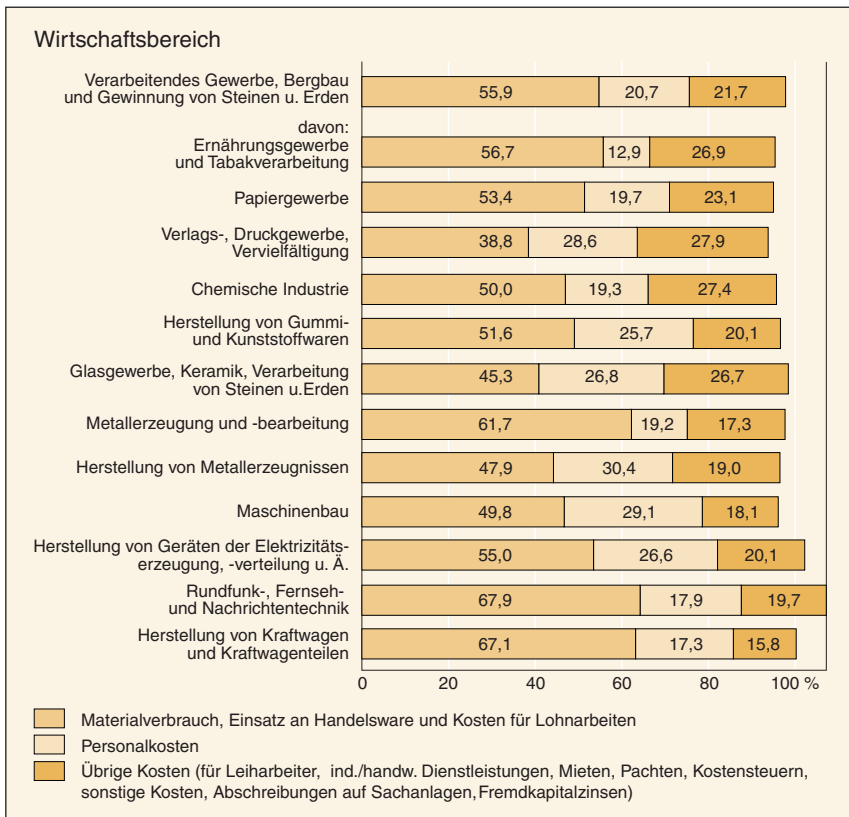
14.2.5 Kostenstruktur

Einblick in die Kostensituation und in die erzielte Wertschöpfung der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden gewähren die jährlichen Erhebungen zur Kostenstruktur.

Stellt man die einzelnen Kostenarten dem Bruttoproduktionswert, also dem gesamten Wert aller in diesem Wirtschaftsbereich erzeugten Produkte, gegenüber, dann ergibt sich für die Kosten für Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware und Lohnarbeiten (durch Subunternehmen) der weitaus größte Anteil; im Jahr 2001 lag er bei 55,9 %. Den zweitgrößten Kostenfaktor bildeten die Personalkosten mit 20,7 %. Die übrigen Kosten (z. B. Kosten für Leiharbeitnehmer, Mieten, Pachten, Kostensteuern, Abschreibungen) machten insgesamt 21,7 % aus. Die Summe der einzelnen Kostenarten gemessen am Bruttoproduktionswert ergibt den Produktionskostenanteil. Dieser Anteil lag im Jahr 2001 bei 98,3 %. Die Restgröße von 1,7 % kann als Indikator für die Wirtschaftlichkeit angesehen werden.

Abb. 1 zeigt, dass es zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen innerhalb des o. g. Wirtschaftsbereichs beträchtliche Unterschiede in der Kostenstruktur gibt. Ein relativ ungünstiges Ergebnis hatte 2001 z. B. der Wirtschaftsbereich Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik zu verzeichnen. In diesem Bereich lagen die Kosten, bei einem sehr hohen Materialkostenanteil von 67,9 %, um 5,5 % über dem Bruttoproduktionswert. Positiv sah 2001 das Ergebnis für die Wirtschaftsgruppe Verlags-, Druck-

Abb. 1: Ausgewählte Kosten der Unternehmen¹ im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden 2001
Anteil am Bruttoproduktionswert



¹ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

gewerbe, Vervielfältigung aus. Hier lag die Summe aller Kosten um 4,7 % unter dem Bruttoproduktionswert.

14.3 Baugewerbe

Das Baugewerbe setzt sich in der Abgrenzung der amtlichen Statistik aus dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe zusammen. Während das Bauhauptgewerbe überwiegend Hoch- und Tiefbauten bis zum Rohbau errichtet, erstreckt sich

die Tätigkeit des Ausbaugewerbes auf die weitere Fertigstellung der Bauten bis zur Gebrauchsfähigkeit. Es umfasst Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation, Installation von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, Elektroinstallation, Maler- und Lackierarbeiten und ähnliche Tätigkeiten. Das Angebot des Baugewerbes ist somit sehr vielseitig und spiegelt in seinen Veränderungen langfristige Umstrukturierungsprozesse wider.

Bis in die 1970er-Jahre war die Bauwirtschaft eine Wachstumsbranche, die ihre Impulse aus dem Wiederaufbau, dem Wirtschaftsaufschwung und dem Wohnungsbedarf der zunehmenden Bevölkerung bezog. Seither ist die Wohnungspolitik durch eine stärkere Hinwendung zu qualitativen Zielsetzungen geprägt. Die Aufmerksamkeit wandte sich mehr der Erhaltung und Erneuerung der Städte zu. Die Modernisierung des Wohnungsbestandes ist – vor allem in Krisenzeiten des Baus – ebenso bedeutsam geworden wie die Neubautätigkeit.

Wiederholt hat die Bauwirtschaft in den letzten Jahrzehnten mit Zeiten schlechter Konjunktur zu kämpfen. Nach einem kurzzeitigen Aufschwung nach der Wiedervereinigung steckt die Bauindustrie nunmehr wiederum seit Jahren in der Krise. Hier

Tab. 7: Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland

| Jahr | Unternehmen | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | Häufigkeiten ¹ | Darunter Baugewerbe | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | Häufigkeiten ¹ |
|------|-------------|------------------------------------|---------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------------|
| 1991 | 8 837 | X | 34 | 1 730 | X | 66 |
| 1992 | 10 920 | + 23,6 | 41 | 2 012 | + 16,3 | 76 |
| 1993 | 15 148 | + 38,7 | 54 | 2 795 | + 38,9 | 94 |
| 1994 | 18 837 | + 24,4 | 68 | 3 971 | + 42,1 | 133 |
| 1995 | 22 344 | + 18,6 | 81 | 5 542 | + 39,6 | 181 |
| 1996 | 25 530 | + 14,3 | 92 | 7 041 | + 27,0 | 230 |
| 1997 | 27 474 | + 7,6 | 98 | 7 788 | + 10,6 | 250 |
| 1998 | 27 828 | + 1,3 | 97 | 8 112 | + 4,2 | 255 |
| 1999 | 26 476 | - 4,9 | 92 | 7 766 | - 4,3 | 241 |
| 2000 | 28 235 | + 6,6 | 97 | 8 103 | + 4,3 | 251 |
| 2001 | 32 278 | + 14,3 | 111 | 9 026 | + 11,4 | 279 |
| 2002 | 37 579 | + 16,4 | 129 | 9 160 | + 1,5 | 283 |

1 Bezogen auf 10 000 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen.

macht sich neben der allgemeinen Investitionszurückhaltung auch das Ausbleiben der öffentlichen Aufträge bemerkbar. Ein erheblicher Beschäftigungsabbau und die Zunahme der Insolvenzen sind die Folgen dieser Misere.

Ausgehend von einem verhältnismäßig niedrigen Niveau begannen Anfang der 1990er Jahre die Insolvenzen im Baugewerbe nachhaltig zu steigen. Zwischen 1991 und 1996 vervierfachte sich die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche in der Baubranche. Gegen Ende der 1990er Jahre schwächten sich die Zuwachsraten zwar ab und 1999 wurde sogar ein leichter Rückgang verzeichnet, jedoch kam es 2001 erneut zu einer kräftigen Zunahme auf über 9 000 Fälle. Zwar fiel im Jahr 2002 der Anstieg der Insolvenzen in der Baubranche im Gegensatz zur Gesamtentwicklung moderat aus,

trotzdem ereigneten sich noch rund ein Viertel aller Unternehmensinsolvenzen in diesem Wirtschaftszweig.

Misst man die Insolvenzen an der Zahl der bestehenden umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, weist die Baubranche die höchste Insolvenzanfälligkeit aller Wirtschaftszweige auf. Von 10 000 bestehenden Unternehmen wurden 2002 insgesamt 129 Unternehmen insolvent, im Baugewerbe waren dies dagegen 283.

14.3.1 Unternehmen, Beschäftigte, Umsätze

Im Jahr 2001 zählten zum Baugewerbe in Deutschland 17 047 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; 1995 waren es noch 24 738 gewesen (- 69 %). Sie erzielten 2001 mit rund 900 000 Arbeitskräften einen Umsatz von etwa 99 Mrd. Euro. Im Jahr 1995 erwirtschafteten noch ca. 1,5 Mill. Arbeitskräfte einen Umsatz von rund 133 Mrd. Euro. Dies bedeutet einen Umsatzrückgang von rund 25 % und einen Beschäftigungsabbau in diesen sechs Jahren von rund 40 %. Der Schrumpfungsprozess hat sich in jüngster Zeit weiter fortgesetzt. Im 1. Halbjahr 2003 hatte der beschriebene Berichtskreis nur noch 748 000 Beschäftigte zu verzeichnen, was eine Halbierung der Beschäftigtenzahl im Vergleich zu 1995 bedeutet.

Tab. 8: Unternehmen¹, Beschäftigte und Umsatz im Baugewerbe

| Bereich | Unternehmen Anzahl | | Beschäftigte 1 000 | | Umsatz Mill. EUR | |
|-----------------|-----------------------|--------|-----------------------|------|---------------------|--------|
| | 1995 | 2001 | 1995 | 2001 | 1995 | 2001 |
| Baugewerbe | 24 738 | 17 047 | 1 486 | 908 | 132 637 | 98 740 |
| Bauhauptgewerbe | 14 181 | 9 105 | 999 | 561 | 96 687 | 68 215 |
| Ausbaugewerbe | 10 557 | 7 942 | 487 | 347 | 35 950 | 30 525 |

¹ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

Von allen Bauunternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr hatten 2001 rund 75 % weniger als 50 tätige Personen. Nur 1,6 % der Unternehmen zählten mehr als 250 Beschäftigte, die meisten davon waren wiederum im Bauhauptgewerbe angesiedelt.

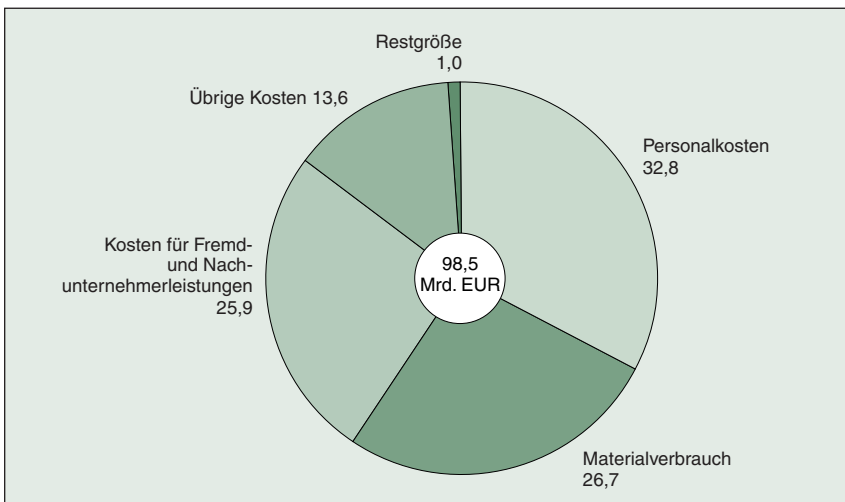
Rund 53 % der Bauunternehmen gehörten 2001 zum Bauhauptgewerbe, auf das auch der größte Teil des Umsatzes (69 %) entfiel. Von den Beschäftigten des Baugewerbes in Deutschland waren 2001 etwa 561 000 im Bauhauptgewerbe und rund 347 000 im Ausbaugewerbe tätig. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die kleineren Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, die insbesondere im Ausbaugewerbe tätig sind, in diesen Angaben nicht enthalten sind.

14.3.2 Kostenstruktur

Im Baugewerbe stellen die Personalkosten den größten Kostenfaktor dar. Gemessen am Bruttoproduktionswert dieses Bereichs – dem Gesamtwert aller erzeugten Produkte – ergab sich im Jahr 2001 in Deutschland ein Anteil von 32,8 %. Je nach dem,

ob die jeweiligen Tätigkeiten der einzelnen Branchen material- oder personalintensiv sind, differieren diese Anteile zum Teil erheblich. Den höchsten Personalkostenanteil wiesen 2001 mit rund 49 % die Unternehmen des Maler- und Glasergewerbes auf. Wegen der weitgehend industriellen Fertigung waren die Personalkosten im Fertigteilbau mit 20,5 % von geringerer Bedeutung. Im Allgemeinen steht einem niedrigen Personalkostenanteil ein hoher Materialkostenanteil gegenüber. Von den übrigen Kostenfaktoren spielen die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen im Baugewerbe eine wichtige Rolle. Sie erreichten 2001 einen Anteil von 25,9 %. Insbesondere die großen Unternehmen machen von dieser Möglichkeit der Arbeitsteilung häufig Gebrauch (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe mit 20 Beschäftigten und mehr 2001 in Deutschland
Produktionswert in Prozent



14.4 Energie- und Wasserversorgung

14.4.1 Unternehmen, Beschäftigte, Umsätze

Im Bereich der Energie- und Wasserversorgung waren im Jahr 2000 in Deutschland in 3 306 Unternehmen insgesamt etwa 295 000 Personen beschäftigt. Sie erzielten einen Umsatz von 132,3 Mrd. Euro. Die Energie- und Wasserversorgung ist durch eine Vielzahl von kleinen und wenige große und umsatzstarke Unternehmen geprägt. Knapp zwei Drittel der Unternehmen hatten im Jahr 2000 weniger als 20 Be-

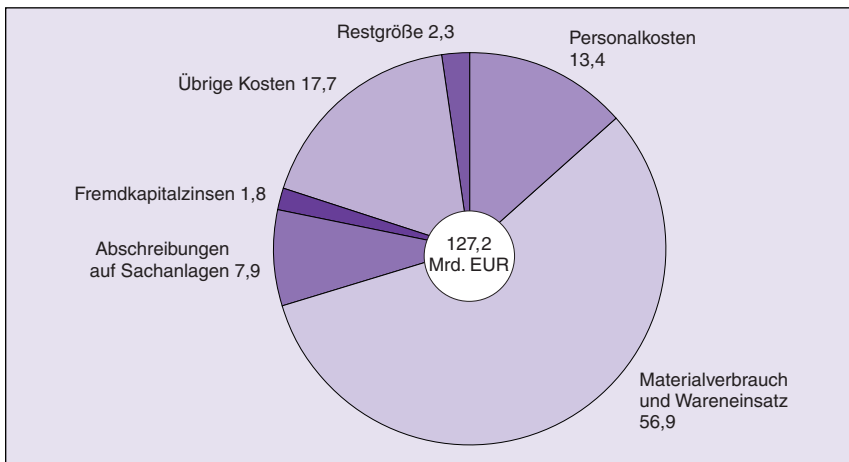
schäftigte. Zum Gesamtumsatz dieses Bereichs trugen sie nur 4,5 % bei. Umgekehrt gab es 55 Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten, auf die 44,7 % des Umsatzes entfielen.

Innerhalb der Energie- und Wasserversorgung gehörten zur selben Zeit ein Drittel der Unternehmen zum Teilbereich »Elektrizitätsversorgung«. Ihr Anteil an den Beschäftigten betrug aber 74,5 % und am Umsatz 68,4 %. Dies zeigt, dass es in der Elektrizitätswirtschaft im Durchschnitt wesentlich größere Unternehmen gibt als in den übrigen Bereichen, d. h. der Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung.

14.4.2 Kostenstruktur

Die Energie- und Wasserversorgung gehört mit zu den kapitalintensivsten Wirtschaftsbereichen in Deutschland. Gemessen am Bruttoproduktionswert waren im

Abb.3: Kostenstruktur der Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit 20 Beschäftigten und mehr 2000 in Deutschland
Anteil am Bruttoproduktionswert in Prozent



Jahr 2000 die Abschreibungen auf Sachanlagen mit rund 8 % und die Fremdkapitalzinsen mit rund 2 % deutlich höher als im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe oder im Baugewerbe. Der Personalkostenanteil betrug etwa 13 %, während der entsprechende Wert im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe etwa 21 % ausmachte. Den größten Kostenblock im Bereich der Energie- und Wasserversorgung bilden mit rund 57 % der Materialverbrauch und Wareneinsatz. Das ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Bereich außer produzierenden Unternehmen auch Einheiten tätig sind, die lediglich fremdbezogene Energie und fremdbezogenes Wasser verteilen (vgl. Abb. 3).

14.5 Handwerk

Das Handwerk umfasst eine große Vielfalt von Berufen, die auch als Gewerbebezüge bezeichnet werden. Bis zur Reform der Handwerksordnung im Jahr 1998 gab es insgesamt 127 Handwerksberufe; danach ist ihre Zahl insbesondere durch die Zusammenlegung einer Reihe verwandter Berufe auf 94 gesunken. Die Handwerksberufe sind in der Anlage A zur Handwerksordnung aufgeführt und reichen vom Maurer über den Kfz-Mechaniker bis hin zur Friseurin und Gebäudereinigerin. Wie aus den Beispielen hervorgeht, finden sich Handwerksunternehmen, also Unternehmen, deren Inhaber oder Leiter in einem der Handwerksberufe einen Meisterbrief haben und daher in die Handwerksrolle eingetragen sind, nicht nur im Produzierenden Gewerbe, sondern auch in anderen Bereichen der Wirtschaft, wie im Handel und bei den Dienstleistungen. Allerdings waren 1995 rund zwei Drittel aller Handwerksunternehmen dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen.

Angaben über das gesamte Handwerk werden im Rahmen von Handwerkszählungen erhoben, die in unregelmäßigen Abständen durchgeführt werden, zuletzt 1995. Darüber hinaus werden im Rahmen einer vierteljährlichen Stichprobenerhebung Daten zur Beurteilung der kurzfristigen Entwicklung im Handwerk ermittelt.

14.5.1 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz

Bei der Handwerkszählung vom 31. März 1995 wurden rund 563 200 Handwerksunternehmen erfasst. In ihnen waren, zum Stichtag 30. September 1994, knapp 6,1 Mill. Personen tätig, darunter 1,8 Mill. Frauen. Zu den Beschäftigten zählen dabei alle in dem Unternehmen Tätigen, also nicht nur diejenigen, die handwerkliche Tätigkeiten ausüben, sondern z. B. auch Verkaufs- und Verwaltungspersonal. Der von diesen Unternehmen im Jahr 1994 erzielte Umsatz belief sich auf 409,3 Mrd. Euro (ohne Umsatzsteuer). Je Beschäftigten wurden damit in einem Handwerksunternehmen im Durchschnitt 67 286 Euro umgesetzt.

Zum Vergleich: Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland betrug 1994 knapp 35 Mill.; der gesamtwirtschaftliche Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche belief sich 1994 auf 4 038 Mrd. Euro.

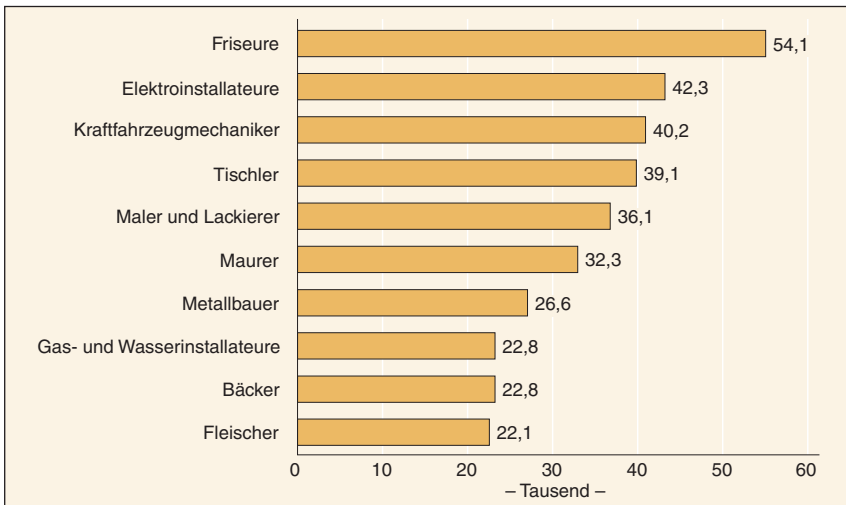
14.5.2 Die bedeutendsten Gewerbebezüge

Trotz der großen Zahl von Handwerksberufen gibt es auch im Handwerk eine deutliche Konzentration auf bestimmte Gewerbe. So stellen 1995 zehn Gewerbebezüge mit den meisten Unternehmen 60 % aller Handwerksunternehmen. Spitzenreiter war dabei das Friseurgewerbe mit 54 100 Unternehmen (vgl. Abb. 4).

14.5.3 Die Größe der Handwerksunternehmen

Obwohl sich die Zahl der Beschäftigten je Handwerksunternehmen seit 1963 deutlich erhöht hat, ist das Handwerk nach wie vor einer der typischen Bereiche des deutschen Mittelstandes. Im Durchschnitt waren 1994 in einem Handwerksunternehmen

Abb. 4: Die 10 bedeutendsten Gewerbebezüge nach der Zahl der Unternehmen am 31. 3. 1995



11 Personen tätig. 1963 waren es (im früheren Bundesgebiet) noch lediglich 6. Fast die Hälfte der Handwerksunternehmen hatte weniger als 5 Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger). Der Anteil der in diesen Unternehmen tätigen Personen an allen Beschäftigten im Handwerk belief sich auf 10 %. Zwischen 5 und 9 Beschäftigte waren in 27 % der Handwerksunternehmen tätig; 10 und mehr Personen fanden sich in rund 26 % der Handwerksunternehmen (vgl. Tab. 9).

Das Handwerk besteht jedoch nicht nur aus kleinen und Kleinstunternehmen. Immerhin in rund 1 % der Handwerksunternehmen waren 100 und mehr Personen tätig. Insgesamt entfielen auf diese Unternehmen 23 % aller in Handwerksunternehmen Beschäftigten.

Tab. 9: Handwerksunternehmen¹ und deren Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen

| Unternehmen mit ... Beschäftigten | Handwerksunternehmen | | Beschäftigte insgesamt | |
|-----------------------------------|----------------------|-------------|------------------------|-------------|
| | 1 000 | Anteil in % | 1 000 | Anteil in % |
| Insgesamt | 563,2 | 100 | 6 085,0 | 100 |
| davon: | | | | |
| 1–4 | 262,5 | 47 | 618,8 | 10 |
| 5–9 | 154,4 | 27 | 1 019,5 | 17 |
| 10 und mehr | 146,3 | 26 | 4 446,6 | 73 |

¹ Am 31. 3. 1995 mit Beschäftigtenzahl am 30. 9. 1994.